Eine neue Schule für Regen

Kreisvereinigung der Lebenshilfe baut Berufsschule und Tagesstätte an der Abt-Gubitz-Straße

Vor-Ort-Termin an der künftigen Baustelle an der Abt-Gubitz-Straße. Im Hintergrund sind der Pfarrfriedhof und die Realschule zu sehen. Bei der Besprechung dabei (von links): Lebenshilfe-Geschäftsführer Jochen Fischer, Bernhard Moissl (Offene Hilfen), Renate Paukner (Familienentlastender Dienst, Tina Sixt (Assistentin der Geschäftsführung), Heidi Schafhauser (Tagesstätte) und Rektor Anton Naegeli (Christophorusschule der Lebenshilfe). – Foto: Lukaschik

Regen. Das Provisorium hat jetzt schon gut vier Jahre Bestand. So lange sind die Berufsschulklassen der Christophorus-Schule der Lebenshilfe Regen mit rund 20 Schülern ausgelagert. In eine ehemalige Nähfabrik in Kollnburg. Jetzt hat die Lebenshilfe-Berufsschule gute Chancen, wieder eine feste Heimstatt zu bekommen. Die Kreisvereinigung Regen der Lebenshilfe plant, auf einem Grundstück an der Abt-Gubitz-Straße nördlich des Regener Pfarrfriedhofs einen Neubau, in dem neben der Berufsschule auch eine Heilpädogische Tagesstätte und die Offenen Hilfen untergebracht werden sollen.

Den ursprünglichen Plan, die Lebenshilfe-Berufsschule als Inklusionsprojekt in die Berufsschule des Landkreises in Regen zu integrieren, ist nicht zu verwirklichen. Zum einen, weil die Kreis-Berufsschule mit den jugendlichen Flüchtlingen mehr als voll ausgelastet ist, zum anderen, weil der Umbau sehr aufwendig wäre. „Wir haben nach passenden Objekten gesucht, sind aber nicht fündig geworden“, so Lebenshilfe-Geschäftsführer Jochen Fischer über die Immobiliensuche.

Und nachdem man im Dezember vergangenen Jahres in einer Runde mit Vertretern der Schulen und der Regierung von Niederbayern das Berufsschul-Inklusionsprojekt zu Grabe getragen hatte, zeigte Fischer dem Regierungsvertreter ein Grundstück in Regen. Gelegen an der Abt-Gubitz-Straße, einen Steinwurf von der Lebenshilfe-Geschäftsstelle entfernt. Vor mehr als zehn Jahren hatte die Lebenshilfe-Kreisvereinigung das rund 1800 Quadratmeter große Grundstück günstig von einer Erbengemeinschaft erwerben können. Und Fischer erläuterte dem Mann von der Regierung, dass man doch vielleicht hier die Berufsschule bauen könnte. Die Regierung war schnell zu überzeugen. Auch davon, dass in einen Neubau an dieser Stelle auch die Offenen Hilfen der Lebenshilfe miteingegliedert werden können, die bisher in sehr beengten Verhältnissen in einem Haus in der Böhmerwaldstraße untergebracht sind.

Die Verhandlungen mit der Regierung über das Raumprogramm für die Schule, die Tagesstätte und die Offenen Hilfen sind abgeschlossen, die Berufsschule soll 309 Quadratmeter Hauptnutzfläche bekommen, die Heilpädagogische Tagesstätte 354 Quadratmeter und die Offenen Hilfen 217 Quadratmeter. Die Gesamtkosten werden auf rund 4,8 Millionen Euro geschätzt, an Förderung erwartet die Lebenshilfe 2,8 Millionen Euro.

Weil die Planungskosten über 200 000 Euro betragen, muss die Planung europaweit ausgeschrieben werden, was mittlerweile geschehen ist. Im September soll die Entscheidung über den Architekten fallen. „Wir haben das Ziel, dass wir im Herbst 2019, wenn die Förderung steht, mit dem Bau beginnen können“, sagt Fischer. Denn 2020 läuft die befristete Betriebserlaubnis für die nach Kollnburg ausgelagerte Berufsschule aus. – luk